



Az.: 40.1.0301.002.001

Aktionsplan Inklusion

hier: Inklusion/ Integration an Schulen und in Sportvereinen

Beratungsweg	Sitzungstermin
Generationenbeirat	15.02.2017

Zuständige/r Dezernent/in	Northing, Sonja
----------------------------------	-----------------

Finanzielle Auswirkungen	<input type="checkbox"/> JA	<input checked="" type="checkbox"/> X	<input type="checkbox"/> NEIN
---------------------------------	-----------------------------	---------------------------------------	-------------------------------

Im Haushaltsplan vorgesehen	<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN			
Teilergebnisplan	Teilfinanzplan	Investitionsmaßnahme			
Produkt Nr.					
Kontengruppe					
Betrag					
einmalige	Erträge	Aufwendungen	laufende	Erträge	Aufwendungen
Insgesamt			Insgesamt		
Beteiligter Dritter			Beteiligter Dritter		
Anteil Stadt Kleve			Anteil Stadt Kleve		

--

1. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

2. Schilderung des Sachverhaltes / Begründung

Vor dem Hintergrund der Diskussionen im Generationenbeirat zum Thema "Aktionsplan Inklusion" hat der Fachbereich Schulen, Kultur und Sport bei den Klever Schulen und Sportvereinen eine Umfrage zum Thema Inklusion/Integration durchgeführt. Die Schulen wurden um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- a) Wie viele Schüler/innen werden derzeit inklusiv beschult?
- b) Wo liegen die Förderschwerpunkte bei diesen Schüler/innen?
- c) Wie wird Inklusion an Ihrer Schule gelebt?

Die Klever Sportvereine wurden um die Beantwortung der Frage gebeten, ob sie ein integriertes und/oder integratives Sportangebot vorhalten.

Die nachfolgenden Ausführungen geben einen Überblick über das Rechercheergebnis.

Montessorischule Kleve

Die Montessorischule beschult inklusiv. Zum Zeitpunkt der Befragung hatten zwei Kinder einen anerkannten Förderbedarf. Sechs weitere Kinder wurden wegen geringer Deutschkenntnisse besonders gefördert.

Da die Montessorischule keine Schule des gemeinsamen Lernens ist, stehen nur sechs sonderpädagogische Unterrichtsstunden pro Woche zur Verfügung. Bedingt durch die zwei Standorte an der Spycstraße in Kleve und in Griethausen ist die Sonderpädagogin wechselweise nur alle zwei Wochen am jeweiligen Standort.

Willibrordschule Kellen

Es werden 22 Schüler/innen mit sonderpädagogischer Unterstützung beschult. Die Förderschwerpunkte beziehen sich auf die Förderschwerpunkte

- Lernen
- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Sehen
- Geistige Entwicklung

Die individuelle Förderung erfolgt an der Willibrordschule sowohl durch innere als auch durch äußere Differenzierung. Die Gewichtung kann je nach Rahmenbedingungen unterschiedlich sein.

Aufgrund der vielfältigen Einsatzgebiete der Sonderpädagogen ist eine durchgehende Doppelbesetzung in den Fächern Deutsch und Mathematik nicht immer zu gewährleisten. Mehrere Stunden wöchentlich werden die GL-Klassen (GL= Gemeinsames Lernen) deshalb auch in den Kernfächern von der Grundschullehrkraft alleine unterrichtet.

Johanna-Sebus-Grundschule Rindern

An der Johanna-Sebus-Grundschule werden 2 Schüler/innen im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung beschult. Diese Förderschwerpunkte erfordern naturgemäß eine enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Förder- und Therapieeinrichtungen sowie der Schulsozialarbeit und dem Sonderpädagogen. Die Johanna-Sebus-Grundschule nimmt für sich in Anspruch, **alle** Kinder inklusiv zu beschulen.

Marienschule

Offiziell werden an der Marienschule keine Kinder mit Förderbedarf unterrichtet. Gleichwohl gibt es in der Eingangsphase Schüler/innen mit Bedarfen im Bereich "Lernen" und "emotional-sozialer Störung". Ein Antrag auf sonderpädagogische Förderung darf die Schule jedoch erst ab dem dritten Schulbesuchjahr stellen. Um allen Kindern gerecht zu werden, fehlt es lt. Aussagen der Schulleitung an der ausreichenden Personalausstattung.

Karl-Leisner-Schule

Die Karl-Leisner-Schule beschult 44 Kinder mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf. Grundlage der täglichen Arbeit ist, die Kinder mit und ohne Förderbedarf in einem gemeinsamen Kontext zu beschulen. Lernen miteinander und voneinander hat dabei oberste Priorität. Bei allen Arbeiten steht das Kind als Individuum mit seinen Stärken und Schwächen stets im Mittelpunkt.

St. Michael Grundschule Reichswalde

Die St. Michael Grundschule Reichswalde fördert und fordert möglichst individuell alle Kinder zielgleich. Da sich im Rahmen der Inklusion der/die Schüler/in nicht in ein bestehendes, starres System integrieren muss, sondern es im Gegenteil Aufgabe der Schule ist dafür zu sorgen, dass alle Schüler/innen mit ihren jeweiligen Talenten am Unterricht teilnehmen können, wird an der St. Michael Schule im Bedarfsfall Eltern ein Wechsel an eine Schule des gemeinsamen Lernens geraten.

Grundschule An den Linden

An der Grundschule An den Linden werden 24 Kindern inklusiv beschult. Zusätzlich noch 16 Kinder präventiv. Für die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, Emotionale und soziale Entwicklung kann erst ab dem 3. Schulbesuchjahr ein Antrag zur Feststellung gestellt werden. Lt. Schule führt dieser "Kunstgriff" dazu, dass sich die Anzahl der offiziell inklusiv beschulten Kinder fast halbiert hat. Um qualitativ adäquaten Unterricht in Klassen des Gemeinsamen Lernens gewährleisten zu können, sollte in den GL-Klassen mindestens 2/3 der Stunden im Team Grundschullehrer/Sonderpädagogin möglich sein. Zurzeit ist es in der Regel "Mangelabdeckung", die den betroffenen Schülern zugutekommt.

Konrad-Adenauer-Hauptschule

Auch die Konrad-Adenauer-Hauptschule unterrichtet bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 inklusiv. Aufgrund mangelnder Sonderpädagogen werden Schüler mit Förderbedarf und Schüler ohne Förderbedarf in einer Klasse zusammengefasst. In den meisten Fächern ist eine Doppelbesetzung (Fachlehrer/Sonderpädagogin) eingerichtet. Aufgrund von Pensionierungen wird es bis zum Auslaufen der Schule mit großer Wahrscheinlichkeit zu Einschränkungen kommen. Die Schüler/innen mit Förderschwerpunkt „Lernen“ werden, da sie zieldifferent unterrichtet werden, wenn möglich in den Hauptfächern räumlich getrennt unterrichtet. Die anderen werden zielgleich im Klassenverband unterrichtet.

Sekundarschule künftig Gesamtschule Kleve-Oberstadt

Die Sekundarschule nimmt seit Februar 2015 Flüchtlingskinder in Regelklassen mit zusätzlichem Unterricht in Sprachfördergruppen auf. Eine Sprachfördergruppe (Standort

Kleve) wird von den Rotariern Kleve und Moyland zusammen mit anderen Partnern finanziert. Das Programm endete im Januar 2017. Die sächliche Ausstattung (Bücher, CD's, Computer, großer Bildschirm) haben ebenfalls die Rotarier übernommen. Eine zweite Lehrkraft ist auch am Teilstandort Bedburg-Hau notwendig. Diese kann wegen fehlender Lehrkräfte jedoch nicht eingerichtet werden.

Ziel der Sprachfördergruppen ist es, den Schüler/innen in der Zielsprache Deutsch grundlegende Kenntnisse zu vermitteln, um sich verständigen zu können. Es müssen teilweise Wort und Schrift erlernt werden.

Der Sekundarschule gelingt eine Aufnahme in die Regelklassen bis zum Jahrgang 7. Ab dem Jahrgang 8 sind keine Plätze in den Klassen mehr frei.

Die Sekundarschule hält ein kommunales Integrationszentrum für dringend erforderlich. Gründe:

- Flüchtlingskinder würden koordiniert verteilt. Kinder aus einer Familie werden derselben Schule zu gewiesen.
- Die Schulen erhalten mehr Information über die Kinder außer ihrem Namen und Geburtsdatum.
- Kontakt zu den Familien könnte einfacher hergestellt werden.
- Schulen, die Flüchtlingskinder aufnehmen, könnten sich unter dem Dach des kommunalen Integrationszentrums vernetzen und möglichst einheitliche Standards aufbauen.

Die weitere Beschulung könnte in gemeinsamen Gesprächen aller beteiligten Schulen geklärt werden.

Gesamtschule

Die Schule beschult nach jetzigem Ausbaustand in jedem Jahrgang 12 – 13 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Unterrichtet werden folgende Förderschwerpunkte:

- Lernen
- Emotional/Sozial
- Körperlich/Motorisch
- Geistig gehandikapt
- Sprachl. Qualifikation

Alle Schüler/innen der GE lernen gemeinsam, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Leistungsvermögen, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft oder einer Behinderung. Dies hat zur Folge, dass sowohl integriert als auch inklusiv gearbeitet wird.

Karl Kisters Realschule

Seit über zehn Jahren werden an der Karl Kisters Realschule Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet. In diesen Jahren wurden durch den sonderpädagogischen Blick viele, für alle Schüler sinnstiftende Aspekte in die allgemeine Unterrichtsarbeit eingebracht.

Aktuell weisen 23 Schüler/innen einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf mit dem Förderschwerpunkt Emotional/Sozial bzw. Sprache auf. Diese Schüler sind zielgleich zu unterrichten, d.h. mit der Perspektive, die Fachoberschulreife zu erlangen.

Konrad Adenauer Gymnasium

Am KAG wurden zum Zeitpunkt der Befragung 13 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Rahmen der Inklusion unterrichtet und gefördert. In 2 GL-Klassen werden die Schüler/innen unterrichtet und gefördert. Die beiden Inklusionsklassen werden im Schuljahr 2016/17 mit insgesamt 27.5 Stunden in Doppelbesetzung (Gymnasiallehrer und Sonderpädagoge) unterrichtet und gefördert. Es wurde darauf geachtet, dass aktuell beide GL-Klassen in den Hauptfächern von zwei Lehrern betreut werden. In den Nebenfächern ist dies nur äußerst eingeschränkt für eine Stunde in der Klasse 6 und drei Stunden in der Klasse 5 möglich.

Alle GL-Kinder fühlen sich lt. Aussage der Schulleitung in der Schule wohl.

Durch ein gemeinsames Klassenmotto, das soziale Lernen, das durch Sozialpädagoginnen angeleitete Projekt „Wir sind Klasse!“, Ausflüge, das unmittelbare Eingehen auf Probleme sowie nicht zuletzt durch den Einsatz unterschiedlicher Sozialformen, bei der leistungsstarke Schüler/innen mit leistungsschwächeren zusammenarbeiten, wird das soziale Miteinander gefördert.

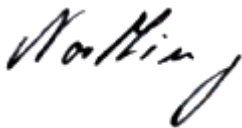
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

An dieser Schule wird derzeit ein Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Sehen" unterrichtet. Der Schüler nimmt wie jeder Regelschüler an allen schulischen und außerschulischen Veranstaltungen der Schule teil.

Vereinssport

Neben den Recherchen im Bereich der Schulen sollten auch die Klever Sportvereine zum Thema „Inklusives/Integriertes Sportangebot befragt werden. Es wurden 48 Klever Vereine zu diesem Themenschwerpunkt befragt. Beim Fachbereich Sport sind 22 Rückmeldungen eingegangen. 14 Vereine meldeten Fehlanzeige an. 8 Vereine nehmen für sich in Anspruch ein integriertes, inklusives Sportangebot vorzuhalten. Angeboten werden: Fußball, Gymnastik, Funktionaltraining, Nordic Walking, Tischtennis, Badminton, Kampfsport und Sportkegeln.

Kleve, den 02.02.2017



(Northing)